

Private Seenotretter im Dauereinsatz: SOS MEDITERRANEE rettet über 500 Flüchtlinge vor dem Ertrinken – Ein junger Mann wird tot geborgen

Die europäische Rettungsorganisation SOS MEDITERRANEE hat gestern innerhalb von nur sieben Stunden über 500 Menschen vor dem Ertrinken gerettet. Für einen jungen Mann kam jede Hilfe leider zu spät, er wurde leblos auf einem der Schlauchboote gefunden. Das Team von Ärzten ohne Grenzen konnte nur noch seinen Tod feststellen. Damit sind dieses Jahr bereits nahezu 800 Flüchtlinge bei ihrem Versuch, nach Europa zu gelangen, im Mittelmeer ums Leben gekommen. Erst gestern sind bei einem Schiffsunglück vermutlich bis zu 100 Flüchtlinge ertrunken.

"Heute wurden im Mittelmeer viele Menschen gerettet. Seit Sonnenaufgang haben wir Schlauchboote erspäht und unter Koordination der Rettungsleitstelle MRCC in Rom teils schwierige Einsätze durchgeführt, die insgesamt über sieben Stunden andauerten", erklärte Nicola Stalla, Rettungskordinator an Bord des, gemeinsam von SOS MEDITERRANEE und Ärzten ohne Grenzen betriebenen, Rettungsschiffes Aquarius.

Laut Medienberichten haben zivile Rettungsorganisationen und die italienische Küstenwache gestern insgesamt über 2.000 Flüchtende aus Seenot gerettet. In Abwesenheit eines offiziellen Seenotrettungsprogramms und trotz der wachsenden Hilfeinsätze zivilgesellschaftlicher Organisationen ist die Zahl der Todesfälle im Mittelmeer in den vergangenen Jahren angestiegen. Mit mehr als 5.000 Todesopfern war 2016 das bisher verheerendste Jahr für Flüchtlinge im Mittelmeer. Der Mangel an Rettungskräften von institutioneller Seite und die anhaltende Tragödie auf See haben die europäische Zivilgesellschaft in Form privater Hilfsorganisationen im letzten Jahr dazu veranlasst, immer öfter selber zu intervenieren. Auch SOS MEDITERRANEE wurde aus diesem Grund gegründet. Seit Februar 2016 ist die europäische Organisation mit Vereinen in Deutschland, Frankreich und Italien mit einem Rettungsschiff im Mittelmeer im Einsatz. In Koordination mit der Rettungsleitstelle MRCC in Rom konnten so über 11.500 Menschen aus Seenot gerettet und weitere 4.900 an Bord versorgt werden.

„Wir werden weiterhin Solidarität mit Menschen zeigen, die in Europa Zuflucht suchen, denn als Bürgerinnen und Bürger können und müssen wir handeln. Wir fordern ein umfassendes Seenotrettungsprogramm. Außerdem rufen wir alle zivilgesellschaftlichen Kräfte dazu auf, Solidarität mit Menschen zu zeigen, die vor Flucht, Gewalt und Armut fliehen müssen. Unser Handeln entsteht in der Überzeugung, dass Europa ein Kontinent ist, auf dem über Menschlichkeit nicht nur gesprochen, sondern in dem diese tatsächlich gelebt wird.“, sagte Timon Marszalek, Geschäftsführer von SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V.

Solange die Europäische Union der Verpflichtung zur Seenotrettung nicht in ausreichendem Maße nachkommt, werden SOS MEDITERRANEE und andere private Organisationen ihren Einsatz im Mittelmeer fortsetzen.

Mit der Bitte um Veröffentlichung. Photo credits: Patrick Bar / SOS MEDITERRANEE. **Rückfragen an:** Jana Ciernioch | SOS MEDITERRANEE Deutschland e.V. | j.ciernioch@sosmediterranee.org | +49 173 .4071 721

SOS MEDITERRANEE ist eine zivilgesellschaftliche, europäische Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer. Sie hat sich 2015 gegründet und ist seit Februar 2016 in Kooperation mit Ärzten ohne Grenzen mit dem Rettungsschiff Aquarius im Mittelmeer im Einsatz. Innerhalb eines Jahres ist SOS MEDITERRANEE über 16.000 Menschen zur Hilfe gekommen.